

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.— monatlich, VI. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Porto. VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich bei Bestellung. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Vorwärts“-Vertriebsstelle, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Weimar die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pf. für deutsche Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 25 Pf. in besonderen abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen, entsprechender Nachsch. — Bei der Aufnahme von Anzeigen an vorgedrucktem Papier und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Anzeigen-Konten: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedrucktem Papier und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 7. September 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 456. • 65. Jahrgang.

## Andauernder Rückzug der Russen nord-östlich der unteren Düna.

### Geschickerte englische Angriffe in Flandern. Die Beute von Dünamünde.

#### Der Tagesbericht vom 7. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front spielten sich zwischen dem Southcoaster-Bald und Hollebeete wieder lebhaft Artilleriekämpfe ab.

Morgens und abends griffen die Engländer nach starkem Trummelfeuer unsere Stellungen nördlich der Bahn Roulers-Opere in 4 Kilometer Breite an. Nach kurzem hartem Kampfe wurden sie überall zurückgeworfen. Der Einsatz von drei Divisionen zu diesen Angriffen, die den Feind hohe Verluste kosteten, wurde durch Gefangene bestätigt.

In den benachbarten Abschnitten drängten nach heftigen Feuerkämpfen englische Erkundungsabteilungen vor. Auch sie hatten keinen Erfolg.

Bei Lens scheiterten früh morgens Teilangriffe des Feindes verlustreich.

### Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An mehreren Stellen der Küstefront und in der Champagne blieb die Kampftätigkeit tagsüber lebhaft. Vorkämpfer brachten und Gefangene ein.

Die Artillerieschlacht auf dem Ostufer der Maas wurde bis in die Nacht hinein mit nur kurzen Unterbrechungen fortgesetzt. Unser Vernichtungsfeuer gegen erkannte Vereinstellungen von Sturmtruppen verhinderte am Josses-Wald einen Angriff der Franzosen.

Schlacht von Beaumont drang ein württembergisches Regiment in die feindliche Linie und vertrieb die Besatzung im Handgranatenkampf.

Badische Stoßtruppen brachen in den Caurières-Wald ein und lehrten mit Gefangenen zurück.

Neun feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf, weitere fünf durch Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Rückzugsbewegungen der Russen nordöstlich der unteren Düna dauerten gestern an. Unsere Kavallerie kämpfte erfolgreich mit feindlichen Nachhutverbänden südlich von Riga und bei Neu-Kaidan (40 Kilometer östlich von Riga).

Zwischen Lobeszen und Friedriksstadt hat der weidende Feind die Dettschasten in Brand gesetzt.

Die Beute in Dünamünde beläuft sich außer vielem Schießbedarf und Kriegsgerät auf 40 Geschütze, davon 22 größeren Kalibers als 12 Zentimeter.

Bis zum Schwarzen Meer sonst keine größeren Kampfhandlungen.

### Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See Gefechte von Streifabteilungen; östlich des Varda lebhaftes Feuer. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Die Beschließung Scarboroughs durch ein deutsches U-Boot.

Unsere Marineflugzeuge über Dänkirchen und St. Pol.

W. T.-B. Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) In der Nacht vom 4. zum 5. September griffen Marineflugzeuge militärische Anlagen von Dänkirchen und St. Pol mit insgesamt 2300 Kilogramm Bomben an. Brände und Detonationen wurden beobachtet.

Eines unserer U-Boote besaß am 4. September, abends, den besetzten Hafenplatz von Scarborough an der englischen Ostküste mit Granaten. Zahlreiche Treffer und Brandwirkung wurden einwandfrei beobachtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Br. Rotterdam, 6. Sept. Zu dem Angriff auf Scarborough wird von Reuter noch gemeldet: Es handelt sich hier um einen Angriff auf eine offene Stadt. (Das U-Boot Scarborough ist besetzt. Schriftleitung.) Der Tag war durch besonders schönes Wetter ausgezeichnet. Tausende von Personen befanden sich am Strande und auf den Boulevards, als unvermutet drei Reizen von der Küste entfernt, ein U-Boot auftauchte und aus zwei Geschützen

10 Minuten lang zu feuern begann. Einige Granaten explodierten auf dem Bage, der zum Strande führt, andere flogen über die Stadt hinweg. Das Feuer war sehr heftig; die Geschütze wurden wiederholt gedreht. Nach 10 Minuten verschwand das U-Boot, offenbar aus Besorgnis vor Minenzerstörern, die durch das Donnern der Geschütze herangelockt worden waren.

### Die deutschen Luftangriffe auf London.

U. Rotterdam, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. ab.)

Die englische Presse bespricht die letzten Luftangriffe auf London und die Küstenorte. Die „Times“ sagt, die öffentliche Meinung bewillige den Behörden nochmals eine angemessene Zeit, doch sei ihre Geduld erschöpft. Es könnten andere Mittel gefunden werden, um auch bei mondellen Nächten Luftangriffe abzuwehren zu können. „Daily News“ erkennt an, daß solche Mittel bisher noch nicht vorhanden seien. „Daily Mail“ zeigt sich am gereiztesten und fordert größeren Angriffsgewalt beim englischen Fliegerkorps.

### Die U-Bootsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean, Armeekanal und in der Nordsee haben unsere U-Boote wiederum 7 Dampfer mit 19 500 Bunttoregister-Tonnen

vernichtet, darunter die englische U-Bootsjalle „L. 8“ (früher englischer Dampfer „Bala“), einen unbekanntes Dampfer von etwa 4000 Tonnen, der nach Aussehen, nach der Art der Bewaffnung und Scheinwerfer sowie nach dem gleichmäßigen Anzug der Besatzung als Hilfskreuzer angesprochen wurde, und einen englischen bewaffneten, gesicherten, tiefbeladenen Dampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Die wachsende Bedeutung des großen Erfolges bei Riga.

### Die gescheiterten Angriffe im Westen.

#### Der Rigaische Meerbusen von der deutschen Flotte beherrschet.

W. T.-B. Berlin, 6. Sept. In der neuen seit einigen Tagen tobenden Artillerieschlacht in Flandern vermochten die Engländer bisher trotz größter Massierung von Batterien nicht, die Feuerüberlegenheit zu erlangen. Die ersten Infanterieangriffe, die für am Abend des 5. September der Artillerieschlacht folgen ließen, führten zu einer schweren englischen Niederlage. In der Gegend östlich von Opere hatte die britische Artillerie dreimal ihr Feuer zum Trummelfeuer gesteigert. Dann begann um 10 Uhr der englische Angriff aus der Gegend von St. Julien. Zusammengefaßtes Feuer wies die Sturmwellen bereits größtenteils vor den deutschen Stellungen ab. Das bis an die Gräben gelangte, wurde im Kampfe zurückgeworfen. Um 11 Uhr wiederholten die Engländer ihre Angriffe mit dem gleichen Mißerfolge. Dagegen stieß eine Patrouille erfolgreich östlich von Armentières vor. In Gegend Frezenberg brachte eine deutsche Patrouille zwei englische Maschinengewehre ein. Auch an der Küste war das Artilleriefeuer heftig. Ostende wurde von Land her durch Flachfeuer beschossen, ohne daß militärischer Schaden entstand.

In Artois und in der Gegend von St. Quentin hat die englische Angriffstätigkeit aufgehört. An der Küste unternahm die Franzosen nur in der Gegend von Bagny-Fillain am Abend einen Angriff, der vollkommen zusammenbrach. Die zusammengefaßten französischen Sturmwellen gelangten nicht einmal bis an die deutschen Hindernisse. Alle weiteren Angriffsversuche der Franzosen an dieser Stelle unterband das deutsche Vernichtungsfeuer. Auch nördlich von Reims wurde ein französischer Angriff abgewiesen.

Vom Soulain-Wald bis östlich Béhém hatte den ganzen Tag über starkes französisches Artillerie- und Minenfeuer auf den deutschen Stellungen geleitet. Truppenansammlungen in den französischen Gräben wurden mehrfach erkannt und unter Vernichtungsfeuer genommen. Als dann um 10 Uhr abends die Franzosen nach schlagartig einsetzender höchster Steigerung des Artillerie- und Minenwerferfeuers zum Angriff vorbrachen, empfing sie ungeschwächtes deutsches Abwehrfeuer, das ihren Angriff vollkommen zusammenbrechen ließ.

In der Champagne kamen die beabsichtigten französischen Angriffe gar nicht erst zur Ausführung. Die in den französischen Gräben beiderseits der Straße Somme-Bu-Souain zwischen 8 und 8 Uhr 30 Min. abends zum Sturm bereit gestellten französischen Truppenansammlungen wurden durch Vernichtungsfeuer zerstört.

Vor Verdun nimmt die Artillerieschlacht auf dem Ostufer der Maas noch an Ausdehnung zu. Unter erfolgreichster Mitwirkung der Flieger setzte die deutsche

Abwehrartillerie mit bestem Erfolge die Bekämpfung der französischen Batterien fort. Wiederum konnten zahlreiche Brände und Explosionen beobachtet werden. Der Verkehr hinter der französischen Front wurde durch Feuer gestört. Die französischen Gräben, besonders die östlich des Josses-Waldes, in denen verstärkte Besatzung erkannt worden war, wurden mit Vernichtungsfeuer belegt.

Im Osten ist an der kurländischen Front die deutsche Kavallerie durch Sumpf und Wald der in Richtung auf Wenden abziehenden 12. russischen Armee auf den Fersen, während die deutsche Flotte den Rigaischen Meerbusen beherrscht.

Die stündlich steigende Beutezahl läßt die wachsende Bedeutung des großen deutschen Erfolges bei Riga immer deutlicher erkennen.

Von der übrigen Ostfront ist mit Ausnahme eines mißglückten rumänischen Angriffs bei Runcelul und mehrfachen erfolgreichen Patrouillenvorstößen der Verbündeten nichts zu berichten.

### Der russische Rückzug auf Pskow.

Br. Genf, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. ab.) Aus Petersburg in Paris angekommene Berichte belegen, daß den Deutschen nach General Parfys jüngster Depeche die Sprengung des Bahnkörpers zwischen Riga und Wenden gelungen ist. Man vermutet, daß General Parfys unter Opferung seiner Nachhut mit dem größten Teil seiner Streitkräfte sich in der Richtung Pskow wird retten können. Das „Journal“ bezeichnet Pskow als das Bollwerk Petersburgs, das unter allen Umständen verteidigt werden müsse.

### Die Angst vor Fliegerangriffen auf Petersburg.

Br. Amsterdam, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. ab.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Nach der Eroberung Rigas hält man Petersburg als durch Luftangriffe bedroht. Die Militärbehörde erläßt Vorschriften mit Verhaltensmaßnahmen für die Zivilbevölkerung.

### Autonomie-Versprechen für Kurland, Livland und Estland.

Br. Stockholm, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. ab.) Nach Petersburger Meldungen bewilligte die provisorische Regierung vorbehaltlich der Zustimmung durch die konstituierende Versammlung an Kurland, Livland und Estland die Autonomie.

### Weitere Pressestimmen zur Einnahme Rigas.

W. T.-B. Christiania, 6. Sept. (Drahtbericht.) Während einzelne Blätter, wie vor allem „Sjorstat Tidningen“, der Einnahme von Riga jede militärische Bedeutung absprechen suchen, nennt „Aidens Tegn“ das Ereignis die dramatischste Tragödie, die Aufstand seit der Revolution heimgeführt hat und gleichzeitig eine der größten politischen Eroberungen seit Beginn des Kriegs. „Aftenposten“ betont die große Bedeutung Rigas, besonders für die Operationen der deutschen Flotte. „Verdens Gang“ hebt die großen materiellen Vorteile für die Deutschen hervor, da die Russen kaum Zeit hatten, über in Riga arbeitsfähigen Vorräte zu vernichten oder fortzuschaffen. Außerdem eröffnet der russische Rückzug im Rigaischen Meerbusen den Deutschen die Möglichkeit, die russische Nordfront aufzurollen. Von nicht geringer Bedeutung würde besonders auch die voranschreitende moralische Wirkung sein.

### Die fortgesetzte Beachtung in der schwedischen Presse.

W. T.-B. Stockholm, 6. Sept. Die Offensivität bei Riga findet in der schwedischen Presse die stärkste Beachtung. Heute wird sie wieder von dem militärischen Mitarbeiter in „Evenska Dagbladet“ besprochen, der zunächst feststellt, der deutsche Vorstoß habe sich mit einer Schnelligkeit entwickelt, die auch bei den gleichen Verhältnissen an der Ostfront als geradezu verblüffend angesehen werden müsse. Dann fährt der Verfasser des Artikels fort: Die Einnahme von Riga ist natürlich von besonders großer Bedeutung sowohl unter militärischen wie vielleicht noch mehr unter moralischen Gesichtspunkten. Denn sie zeigt klar Deutschlands Fähigkeit, auch unter dem größten Druck auf den übrigen Fronten, seine Erfolge im Osten in höchst bemerkenswerter Weise zu steigern. Die allgemeine Lage ist augenblicklich so geartet, daß man immer neue wichtige Nachrichten vom Osten erwartet, und infolgedessen knüpft sich das Hauptinteresse nicht an das, was schon gewonnen wurde, sondern an die Frage, wie weit die Deutschen schon jetzt gegen Russland im Angriff vorgehen wollen. Die Gelegenheits scheint ja jetzt verlockender denn je zu sein, da die Offensivität der Entente auf der Westfront erloschen ist und zugleich die Verwirrung in dem russischen Heere ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint. Für die Ausföhrung einer starken Offensive sprechen natürlich folgende Gründe: Hauptächlich ist es vom deutschen Standpunkt aus natürlich, entweder mit Russland Frieden zu bekommen oder, wenn das sich unmöglich zeigt, seine militä-

tarische Kraft so zu verschmälern, daß mit dieser für längere Zeit nicht mehr gerechnet zu werden braucht.

Die Meinung im französischen Kriegsministerium.

U. Rotterdam, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Entin, der militärische Berichterstatter des „Echo de Paris“, erklärte als die Ansicht, die im Pariser Kriegsministerium gilt, wenn die provisorische Regierung Kornilow nicht zum Diktator mache und ihn nicht mit allen Befugnissen der absolutistischen Macht ausstatten werde, der allgemeine Rückzug im Norden unaufhaltsam sein werde.

Französische Pressestimmen zum Fall von Riga.

W. T. B. Bern, 7. Sept. (Drahtbericht.) Die militärischen Folgen des russischen Rückzuges sind der Pariser Presse zufolge sehr ernst. „L'clair“ schreibt: Man müsse hoffen, daß die russische Regierung, ähnlich wie der französische Konstant, der durch wenige Hinrichtungen die Ordnung wiederherstellte, sich aller Spione und der törichten Arbeiter- und Soldatenräte werde entledigen können.

Die hohe Einschätzung des deutschen Erfolges in der Schweiz.

W. T. B. Bern, 6. Sept. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ vom 4. September schreiben: Die Einnahme Rigas, der Königin der Ostsee, der alten Hauptstadt Livlands, ist einer jener überraschenden Schlage, welche der Hindenburgischen Kriegsführung das Gepräge weitüberlegener Genialität verleihen. Militärisch bedeutungsvoll ist der deutsche Sieg deshalb, weil er den Kriegsführern der Entente zum Bewußtsein bringt, daß noch die alte Kraft und Initiative der deutschen Heeresleitung zugleich auch ihren Armeen innewohnt, daß alle Hoffnungen auf die Ermattung und Zermürbung derselben illusorisch sind.

Die „Tribuna“ verweist auf Rußland.

W. T. B. Bern, 6. Sept. Die „Tribuna“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Lage in Rußland. Nach Betrachtung der politischen Lage bespricht das Blatt den Fall Rigas und schreibt, solche Tatsachen seien begreiflich gewesen, so lange die russische Armee schlecht mit Waffen und Munition ausgerüstet war.

Die Durchkreuzung der baltischen Zukunftspläne Englands.

M. Wien, 6. Sept. In der Besprechung der militärischen Folgen der Eroberung Rigas und der dadurch ermöglichten Beherrschung des Rigaischen Meerbusens durch die deutsche Flotte hebt der militärische Kritiker des „Neuen Wiener Tagbl.“ hervor, daß dadurch auch die baltischen Zukunftspläne Englands, die in dessen Ostflottenstrategie wichtiger Seepunkte, außer den Åland-Inseln, Lemnos, Lesbos und Tenedos, vor den

Dardanellen, Archangel sowie Calais und Gibralt, eine große Rolle spielen, auf's peinlichste durchkreuzt werden. Riga und Dinanville als deutscher Besitz und die damit verbundene Beherrschung des Meerbusens gäben glücklicherweise die Gewähr, daß Englands schöner Ozeanraum niemals zu einer für Mitteleuropas Zukunft verhängnisvollen Ausführung kommen solle.

Die Brände von militärischen Fabriken in Petersburg.

— Berlin, 7. Sept. (3b.) Am vorigen Dienstag soll in Petersburg oberhalb eine große Fabrik für Kriegsbedarf in Flammen aufgegangen sein. Hauptsächlich Zweckbänke für Bombenfabrikation brannten in kurzer Zeit nieder. Der Petersburger Branddirektor soll erklärt haben, daß in jüngster Zeit fast ausschließlich solche Fabriken und Werkstätten ein Raub der Flammen wurden, die für die Landesverteidigung arbeiten.

Vertrauliche Entente-Besprechungen über Rußland.

Eine neue militärische Entente-Konferenz.

Br. Amsterdam, 7. Sept. (Fig. Drahtbericht. 3b.) In den letzten Augusttagen fanden in London vertrauliche Besprechungen der Entente über Rußlands Offensive, über die russische Regierung und über die ungünstigen im Lande und an der Front herrschenden Verhältnisse statt. Man vermutet über den Grund der Beratungen, Rußland wolle die Alliierten zum Frieden drängen, weshalb Lloyd George Konferenzen mit Frankreich und Amerika vereinbarte. Am 7. September sollte eine militärische Konferenz der Entente über weitere Operationen an der Front stattfinden, wozu verlautet, daß Bétain eine Defensiv- bis zum Frühjahr fordert.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Am 8. September wird der Reichskanzler Dr. Michaelis 60 Jahre alt.

\* Der Antrittsbesuch des Reichskanzlers in Stuttgart. W. T. B. Stuttgart, 7. Sept. (Drahtbericht.) Heute vormittag kam Reichskanzler Dr. Michaelis hier an, um sich dem König vorzustellen. Er erschien mittags beim König in Ludwigs, worauf er zur Frühstücksstafel zugezogen wurde, zu der auch der württembergische Ministerpräsident Hr. Dr. v. Weizsäcker und der preussische Gesandte geladen waren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Vom Badener Markt. Das Gemüse wird knapper, seitdem die angeblich nicht ausreichenden Höchstpreise Weichkraut, Weißkraut und Wirsing fast vollständig vom Markt vertrieben haben. Zwiebeln steigen im Preis. Im Großverkauf wurden sie zu 26 Pf., im Kleinverkauf zu 34 Pf. abgegeben. An den Verkaufsständen der Stadt waren angeboten: Mörschen zu 80 Pf., Birnen zu 10 und 25 Pf., Galläpfel zu 12½ Pf., Weißkraut zu 10 Pf., Wirsing zu 16 Pf., Römisch-löhl zu 16 Pf., Gelbe Rüben zu 14 Pf., Gurken zu 10 Pf., Salat zu 10 Pf., Rote Rüben zu 20 Pf., Tomaten zu 30 Pf., Blumenkohl zu 60 und 80 Pf. An den übrigen Verkaufsständen gollten-Zweifeln 30 und 35 Pf., Tomaten 35 Pf. und mehr, Trauben 1,60 M. bis 1,70 M., Römisch-löhl 20 Pf., Salat 15 Pf., Sellerie zwei Stück 70 Pf., Kohlraben 5 Pf., Pfirsiche 75 Pf. bis 1,25 M., Ahabarber 18 Pf., Mariskolben 12 Pf. usw.

— Stiftung. Die Eheleute Eduard Fraund und Julie, geb. Törr, haben testamentarisch dem Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden, G. R., für dessen Grundstock zur Unterstützung armer Handwerkerlehrlinge den Betrag von 1000 M. vermacht. Der Grundstock beträgt nunmehr 42 000 M. Die Zinserträge werden zu Ausbildungszwecken für Gewerbeschüler verausgabt und dienen damit der heimischen Gewerbebeförderung. Mögen auch fernherin sich edel gestimmte Ritzbürger finden, die bereit sind, auf diese Weise ihren Gemeinfinn zu betätigen.

— Erhöhung der Fleischration in Aussicht? Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, dürften die Abschlächtungen von Minder- und Schweinen im Spätherbst einen so starken Umfang annehmen, daß vielleicht die Fleischrationen vom 1. Oktober ab eine Erhöhung erfahren werden, über deren Höhe gegenwärtig bereits Vorbesprechungen stattfinden.

— Das „Samstern“ ist strafbar, auch dann, wenn es sich um bestehende Mengen Lebensmittel für den eigenen Bedarf handelt. Eine hiesige Frau, welche bei ihrer großen Familie schwer unter der Lebensmittelknappheit litt, holte eines Tages in Ruedensdorf einen Laib Brot und 1½ Liter Milch. Auf dem Rückweg wurde sie von einem Gendarm angehalten, der ihr Brot und Milch abnahm und sie pflichtgemäß zur Anzeige brachte. Durch eine Strafverfügung wurde sie darauf in 15 M. Geldstrafe genommen. Das Schöffengericht setzte auf ihren Einspruch die Strafe auf 8 M., das Strafminimum, herab. Aus diesem Fall, der einer von vielen ist, läßt sich ersehen, daß das „Samstern“ unter Umständen gefährlich werden kann.

— Vogelbeeren, Holunderbeeren und Hagebutten sind jetzt, wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats in der verfliegenden Nummer hervorgeht, ebenfalls nicht mehr „vogelfrei“; auch sie mühten sich Erzeugerzertifikate gefallen lassen.

— Den eigenen Bruder erschossen. Anfangs Mai d. J. beschäftigte sich der Gärtner Georg Müller von hier in Anwesenheit seines Bruders Fritz, der auf Urlaub daheim war, mit einem Gewehr. Dabei entlud sich die Waffe, das Geschloß drang dem Urlauber in ein Auge und streckte ihn tot nieder. Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung stand M. dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer, die ihn wegen fahrlässiger Tötung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte.

— Lebensmittelversorgung. An die rechtzeitige Abholung der in dieser Woche in den Verteilungsstellen der beiden Konsumvereine, der Firma Adolf Harth und Schwante Nachf., zur Ausgabe gelangenden Salzringe wird erinnert.

— Kleine Notizen. Äpfel und Birnenschalen soll man nicht wegwerfen, sondern sammeln. Für das Klo dieser Obstschalen, gut getrocknet an der Sonne, am Ofen oder einem anderen warmen Ort, wird 1 M. bezahlt. Jede kleine Menge ist willkommen. Die Schalen werden der Hygiene entsprechend gereinigt und durch ein besonderes Verfahren zu einem wichtigen Bestandteil einer guten Tee-Erfrischung umgearbeitet. Die Sammelstellen sind durch Plakate kenntlich. Wir verweisen auf die betreffende Bekanntmachung im Anzeigenteil. — Die Missionare des Evangelischen Missionsvereins für Basel sind nicht, wie irrtümlich angenommen wird, am Sonntag, den 9., sondern am Sonntag, den 16. September, statt. Näheres wird im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatts“ bekannt gegeben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Rathaus. Für kommenden Sonntag ist bei aufgehobenem Abonnement wieder ein reißender Abend mit Doppelkonzert im Kurgarten vorgesehen. Es wirken mit das städtische Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Jörner und das Musikcorps des Minenwerfer-Bataillons Nr. 4 unter Musikmeister Helfrich.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Höchst a. M., 7. Sept. Die Kass. Sparkasse hat in Höchst a. M. Heilsheim eine neue Sammelstelle eröffnet und deren Verwaltung dem Baumkutschensbesitzer Richard Schramm, Hauptstraße Nr. 57, übertragen. Die Sammelstelle nimmt Spar-einlagen auf alle Bücher der Kass. Sparkasse an und leistet jederzeit Rückzahlungen.

2. Braubach, 6. Sept. Der allseits beliebte Schornsteinfegermeister Rud. Dohler fiel heute in Dierspai bei seiner Berufsarbeit von einem Dause. Dabei drangen ihm die äußere Eisenglieder in den Leib. Schwer verletzt übergab man den Bedauernswerten dem Krankenhaus. — Obstliebhaber größeren Umfangs wurden auf der Reichstraße nach Dachsenhausen begangen. Die Stille auf der Straße brachte hiesige Einwohner zu förmlichen Streifzügen an die Straßen-Eckräume.

Sport.

\* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Am Sonntag, den 9. September, findet die 7. Nachmittagswanderung in folgender Ausführung statt: Bahnfahrt 1.15 Uhr ab Hauptbahnhof Wiesbaden nach Olfers. Von da auf Wanderung durch das hübsche Rheintal bis zur Hölthsburg und über Frankenscheiner Bach zur Hölthgarter Jänge (Rast). Abstieg auf bekannten Wegen nach Hüllgarten und Hattenheim, von wo aus die Rückfahrt nach Wiesbaden erfolgt. Marschzeit etwa 3½ Stunden. Verpflegung ist mitzubringen. — Die bereits mitgeteilt, kann die 8. Hauptwanderung aus allgemeinen Verkehrsgründen nicht, wie vorgesehen, nach dem vorderen Hundsrück und in das Naheetal ausgeführt werden, sondern es findet dafür am Sonntag, den 16. September, folgende Wanderung statt: Treffpunkt „Unter den Eichen“, Abmarsch pünktlich 8 Uhr über den Amtmannsborn und auf wenig besonnenen Wegen zur Platte. Abmarsch durch den Tierpark bis zum Waldort des Souwosens und darunter nach dem Dörschen Engenhahn. Einkehr bei Malsh 11¼ bis 1 Uhr. Rummel über den sogenannten Siebenkuppelweg (Siebenkuppelstraße), immer durch herrlichen Waldbestand am hinteren Walsgraben vorbei nach dem im Worsbachtal gelegenen Städtchen Idstein. Anmarsch 2¼ Uhr. Einkehr im Gasthaus „Zum Ramm“ bis 4 Uhr. Der Weg führt nunmehr durch das herrliche Wolfsbachtal nach Lengsbach und zum Hölthsborn, wildromantische Felspartie, und schließlich auf herrlichen Waldwegen nach Niederrhausen. Rückfahrt 7.10 Uhr oder 9.20 Uhr. Marschzeit etwa 8 Stunden. Führung die Herren Hr. Raupus und Ludwig Bed. Verpflegung für den ganzen Tag mitnehmen.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 6. September: „Hoffmanns Erzählungen“. Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

E. L. A. Hoffmann, seinerzeit ein talentreicher Theaterkapellmeister und Komponist (er schrieb schon lange vor Koching eine romantische Oper „Andine“), späterhin Kammergerichtsrat und genialer Novellist, der sich durch seine phantastischen und sonderbar gespenstigen Erzählungen einen Namen in der Literatur erlangt. — Dieser E. L. A. Hoffmann als Held einer Oper: solch Kunststück konnte nur einem so fähigen Dramatiker wie dem Franzosen Jules Barbier gelingen! Seine Oper „Les Contes d'Hoffmann“, nach Motiven aus „Hoffmanns Erzählungen“ geschickt zusammengestellt, hat mit der pilantzen Pausl von J. Offenbach die volle Gunst des Publikums erlangt. Auch in Wiesbaden, wo sie vor 12 Jahren zum erstenmal gegeben wurde. Eine Neueinstudierung war durch die Befehlung der Hauptrollen mit neuen Sängern geboten. Bei der Gelegenheit sind auch in der Partitur verschiedene Striche ausgemacht: namentlich im Vor- und Nachspiel, wo die Begabung Hoffmanns mit der von ihm geleiteten „Sängerin Stella“ (Fräulein Reimers war gestern dieser hohe Stern) getreut wird. Auch im 2. Akt waren Kunststücke der Originalfassung wiederhergestellt. Die Oper hat dadurch entschieden gewonnen — an Länge. Als ein wirklicher Vorteil für den Erfolg ist wohl mit die große Szene des „Doppeltakt“ im 2. Bild zu erachten.

Mit dieser sogenannten „Spiegel-Arie“ hat gestern Herr de Sarama, obgleich sie für seine Stimme etwas hochliegt,

den vornehmsten künstlerischen Eindruck des Abends erzielt. Überhaupt benährte sich der treffliche Sänger wieder in ganz hervorragender Weise. Ganz so nun den hübsch eifersüchtigen „Indoes“ — der mit Hoffmann zugleich um die schon genannte Stella wirbt —, oder den diabolischen Brillenbändler „Coppellius“ oder den satanischen Abenteuerer „Doppeltakt“ oder den dämonischen Geigertanz „Mikael“: überall verband Herr de Sarama eine psychologisch tief durchdachte, lebendig angeregte Darstellung mit feingefühltester gefanglicher Ausführung. Die Stimme klang warm, weich und glänzend — wie neu.

Als ein glücklicher Gedanke ist es zu begründen, daß die so verschieden gearteten Rollen der „Olympia“, „Giuiletta“ und „Antonia“ jetzt von drei verschiedenen Darstellerinnen gegeben werden. Jede konnte sich an ihrem Platz frei und zwanglos ausleben. So Frau Pola, welche das Püppchen „Olympia“ mit der gebotenen automatenhaften Lieblichkeit ausstattierte und ihre Echo-Arie mit gar zierlich zugespielten Tönen erklingen ließ. Treffend verkörperte Fräulein Sommer in Wesen, Haltung und Erscheinung die sinnlich erglühende „Giuiletta“; auch ihr Gesang erwärmte sich an dieser, ihrer Eigenart so entsprechenden Aufgabe. Und während, bis zu tragischem Empfinden gesteigerten Ausdruck und ein reizvolles Spiel hielt Fräulein Geversbach für die leidende, unglückselige „Antonia“ bereit.

Dieser drei oder vier „Bräuten“ gegenüber hatte Herr Scherer als „Hoffmann“ seine eben leichte Aufgabe zu lösen. Darstellerisch hätte er unsere Phantasie vielleicht noch lebhafter anregen können; doch auch seine mehr einfache,

ruhige Auffassung der Partie bot Erfreuliches; das erquickendste — sein Gesang: im Liedesduett und dem neu eingefügten Ensemblestück des 2. Bildes und in dem schwärmerischen Liedesduett von „Antonia“ im 3. Bild sprach die Stimme besonders sympathisch zu Herzen. Da auch die in den kleineren Partien Mitwirkenden manch Ansprechendes boten, — namentlich zu erwähnen Herr Paas in den drei lustigen Nebenfiguren, Fräulein Rose in der „Hofenrolle“ des „Rissaus“, und die stimmbegabten Herren Ripnis als „Schelmil“ und Oster als „Spalanzani“ —, so errieth der reiche Beifall des Publikums nur gerechtfertigt.

Die szenische und dekorative Kunst hat, wie immer, zum außerordentlichen Erfolg des Abends das Ihrige beigetragen: sie betätigte sich besonders wirksam in dem üppigen venezianischen 2. Bild; doch auch im Vor- und Nachspiel. Daß die hier vom Textdichter vorgeschriebene Ortsbestimmung „In Buttens Keller“ eine poetische Lizenz ist, sei der Wissenschaft wegen angedeutet. Die Weinstube des „Lutter und Wegner“ in Berlin, wo der erzentrache, sehr — sehr trinkfeste Herr Hoffmann seine Gelage abhielt und seinen berühmten Freunden Derrrent, Seydelmann und anderen phantastischen Erzählungen zum besten gab, ist kein Keller, sondern ein Barterrelal, gegenüber dem Königl. Schauspielhaus; noch heute an gleicher Stelle wie vor hundert Jahren; und noch heute von den Künstlern des Berliner Hoftheaters gern und fleißig besucht. — natürlich nur aus historischem Interesse für „Hoffmanns Erzählungen“.

Handelsteil.

Die deutschen Sparkassen im Juli.

Berlin, 7. Sept. Ohne Unterbrechung dauert seit dem Beginn des Krieges der gewaltige Zufluss von Geld zu den Sparkassen an; er nimmt sogar von Jahr zu Jahr zu.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 7. Septbr. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with exchange rates for various countries including Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria-Hungary, Bulgaria, Constantinople, and Spain.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 6. Sept. Wechsel auf Berlin 33.22% (33.65), auf Wien 21.00 (21.40), auf die Schweiz 49.50 (49.10), auf Kopenhagen 73.00 (72.80), auf Stockholm 80.25 (80.20), auf New York 237% (237%), auf London 11.33% (11.34%), auf Paris 41.32% (41.32%).

Deutsches Bankwesen.

Die außergewöhnliche Entwicklung des deutschen Bankwesens seit dem Kriege von 1870/71 bis zum Ausbruch des jetzigen Krieges läßt sich aus folgenden statistischen Feststellungen entnehmen.

Im Jahre 1872 bestanden insgesamt 174 Aktienbanken mit 1.3 Milliarden Aktienkapital und 0.1 Milliarde Reserven, während im letzten Jahre vor dem gegenwärtigen Kriege in 422 Banken 3.9 Milliarden Mark Kapital und 1.1 Milliarden Mark Reserven, sonach zusammen 5 Milliarden Mark eigenes Kapital vorhanden war.

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 7. Sept. Tägliches Geld war heute zu 4% Proz. reichlich erhältlich, aber der Bedarf danach ganz gering.

Die Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank gibt im Anzeigenteil die Einlösung der am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsscheine bekannt.

Industrie und Handel.

Blei- und Silberhütte Branhach, A.-G., Frankfurt a. M. Zugleich mit stärkerer Steigerung des Börsenpreises der Aktien sind Gerüchte verbreitet, wonach der Abschluß für das am 31. Mai beendigte Geschäftsjahr ansehnliche Erhöhung der Dividende bringen werde.

Versicherungswesen.

Germania, Lebensversicherung-A.-G., Stettin. Nach den Mitteilungen der Stettiner Germania über die Ergebnisse des Jahres 1916 weist der Rechnungsabschluss einen Überschuß von 14.434.021 M. auf, der den Überschuß des Vorjahres um mehr als 370.000 M. übertrifft.

Wettervorhersage für Samstag, 8. September 1917.

von der Meteorologischen Abteilung des Reichsamt für Wasserbau zu Frankfurt a. M. Fortdauernd heiter, vereinzelt Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken, tags warm.

Wasserstand des Rheins.

Table with water levels for different locations: Biebrich, Pagen, Camb., Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Jegerberg.

Verantwortlich für deutsche Besatz: H. Jegerberg; für belgische Besatz: Dr. phil. H. Szymanski; für den Anzeigenteil: H. Jegerberg; für den Anzeigenteil: H. Jegerberg.

Evangelischer Kirchengesangsverein.

Morgen Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Gemeindehauses, Steingasse 9, 1: Beginn der Proben für die 400jährige Jubelfeier der Reformation.

Missionsfeier des Evangel. Missionsvereins für Basel am Sonntag, den 16. September 1917.

- 1. Missionsgottesdienst um 10 Uhr in der Martinskirche: Missionsinspektor Lic. D. Frohnmeyer-Basel. 2. Jugend-Missionsgottesdienst um 11 1/2 Uhr in der Ringkirche: Pfarrer D. Schlosser; Fräulein Martha Pfanz, Missionarin aus Kamerun; Missionar Stahl. 3. Missionsversammlung um 5 Uhr in der Lutherkirche: Missionsinspektor Frohnmeyer; Fräulein Pfanz: „Wie meine Missionsarbeit durch den Krieg ein Ende fand“.

Kopfwaschen

mit H. Naturwellen (auch mit Teer- und Kamillenseife) ohne Preisaufschlag empfiehlt

Rob. Maslo, Friseurgeschäft, Emser Strasse 44.

Erstklassige, peinlichst saubere und sorgfältige Bedienung.

Tomaten Pfd. 25 Pf.

Spinat Pfd. 25 Pf.

Joh. Georg Mollath Nachf., Marktstraße 32.

Telephon 3751.

Amtliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Verkauf von Fleisch u. von Wurst bei den hiesigen Metzgermännern am Samstag, den 8. Sept. 1917, in der abwechselnden Reihenfolge der Protokollnummern wie folgt:

Ausgabe der Protokollnummern am Samstag, den 8. September 1917. Zeit: Die gleiche wie die Verkaufsnummern für Fleisch. Ort: Kassauer Hof, Sonnenberg, 6. September 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Dr. Jungermann, Wilhelmstr. 6 hat von der Reise zurückgekehrt.

In Pergamentpapier für Einmachzwecke billigst. Carl J. Lang, Edelstr. 35.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stühle. An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art. Schwere Lastfuhrwerk. Lieferung von Sand, Kies u. Gartenkies. Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H., nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße. 872 Telephon 872. Telegramm-Adresse: „Zoopt“.

Brillanten u. Perlen

kauft zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren laßt zu guten Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Telephon 6584.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Tassen, Tassen, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Juwelen, laßt stets zu hoch. Fr. Cavig, Lannusstraße 25.

Sun-light-Seife

ausl. erste reine Fettseife, ist eingetroffen in halben und ganzen Kisten von 5 Ztl. an bei

Wilh. Sulzbach, 4 Säulenstraße 4.

Rachelofen mit Holzfeuerung

empfehlen Dfengelschäft Ebnes, Bismarckring 9.

Buchenholz, geschnitten u. gepulvert, zu verl. Sonnenberg, Nambacher Straße 28. Telephon 4034.

Transporte.

Anfahren von Koff., Kisten und Kisten belad. Ludwigstraße 6. Telephon 2614. Jede diese Woche nur noch

5 Waggon

Zweifischen

am Westbahnhof aus, 10 Pfund 2.50, Str. 27 III.

Knapp,

Edelstr. 35 u. Gobenstraße.

Achtung!

Chiels Obst- u. Gem.-Halle 48 Westrißstraße 48.

Heute nochmals billige Gelegenheits! Prima Tomaten 10 Pfund 2.30 Pf. Prima Kohlrabi 10 Pfund 1.20 Pf. Prima Kürbis 10 Pfund 1 Pf. Dike Einmachbirnen 10 Pfund 3.50.

Einige Dentner Römisch-Kohl zu verl. R. Schierk, Str. 21s, Frankfurt. 2 geb. Bettstellen mit Sprung. zu verl. Röh. Nambacher Straße 15, 1 L.

Ein altertüml. gr. Kleiderkasten unaußg. dir. an Vieh, 2 gr. kleine Spiegel u. 2 sch. Vogelkäfige, e. mit Ständ., zu verl. Albrechtstraße 15, 2.

2 Stück Geschloß-Öfen, Kinderbader mit Kränzen, Kinderwagnen u. Klappwagen mit Verdeck billig abzugeben. Dellmünsterstraße 15, 1. Etod.

Verschiedene Waschküchen mit u. verl. Schwab, Str. 27, Opt. Brillanten, Schmuckgegenstände, Service, Kaffee, Leuchter u. dergl. laßt Chr. Reiminger, Schwabacher Straße 47. Telephon 6372.

Brillanten u. Perlen laßt zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren laßt zu guten Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Telephon 6584.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Tassen, Tassen, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Juwelen, laßt stets zu hoch. Fr. Cavig, Lannusstraße 25.

Antike u. moderne Möbel u. altertümliche Gegenstände i. Art laßt zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Antike Möbel, große Schränke, Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tassen, Berlin Teppiche laßt zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3.

Schreibmaschinen

kauft, verkauft, repariert und reinigt M. Doornkamp, Adolfsallee 35 Farbänder. Telephon 3003.

Piano zu kaufen gesucht.

Off mit Fr. u. G. 978 Tagbl.-Verl.

Kaufe für ein Institut 4 Pianos und 2 Harmoniums

auch ältere. Offerten unter O. 891 a. d. Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, Herren-Zim., Speisezimmer u. Küche, auch einzeln, von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Bett mit Kopfkopf

u. 1 Bettke zu kaufen gesucht. Off. unter R. 984 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibsekretär oder Kollaborant

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangeb. Postfach 102 Wiesbad.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pläne, Kassenbücher, Kunst- u. Aufstellgesch. u. Gelegenheitskauf. Chr. Reiminger, Schwabacher Str. 47. Telephon 6372.

Möbel-Ankauf!

Ich laufe jeden Morgen Möbel, ganze Haushaltungen, Nachlässe, Pensionen, usw. Einzelmöbel, Schlafz., Wohnz., Speisezimmer, Herrenz., Küchen, Betten, Kopfkopf, Matratzen, Teppiche, Klavier, Gemälde usw. usw. zahle wegen großer Bedarf sehr hohe Preise. Postkarte gen., komme so. Grünfeld, Mainz, Gr. Quaintinstraße 11-14.

Gesucht

gut erh. Speise-, Schlaf-, Herrenz., Salon, Küche, gut erhalt. Betten, Schränke, Schreibtische, Bücher, versch. Matratzen, Chaisel, Ausziehtisch, Bettst. Bettst. gegen nur gute Bezah. Off. u. N. 983 Tagbl.-Verl.

Hotel- oder Pensions-Einrichtung

mit 35 Fremdenzimmern und Zubehör, event. in Einzel-Zusammenstellung, zu kaufen gesucht gegen sof. Kasse. Offerten unter G. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Gras- u. kleiner Kassenstrahl zu kaufen gesucht. Best. Offert. mit Preis an Postfach 102 Wiesbad.

3 mehrarm. Lüster,

auch beschl. zu hohen Preisen laßt G. Diehl, Frankenstraße 20.

Ausgetämmte Haare

laßt zu den höchsten Preisen Robert Naglo, Friseur-Geschäft, Emser Straße 44. Ausgetämmte Haare laßt zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3.

Alte Kopfhare und Möbel

aller Art laufe ich zu höchsten Preisen. Otto Kanneberg, Balkenstr. 27.

Seckforfen

bis zu 30 Pf. Weinforfen bis zu 10 Pf. per Stück, Weinleim, Rifen, Koffer, Flaschen, Strohhüllen, Teppiche, Kofeläufer (auch defekte) laßt stets zu höchsten Preisen Rosenau, Marktplatz 3.

Wendelstraße 21. Tel. 3930.

Weinflaschen

kauft jedes Quant. R. A. Dienstbach, Schwabacher Straße 7.

Fässer, Flaschen

kaufe ständig. Auch von auswärt. Sauer, Gobenstr. 2.

Machhilfe

für Quartier u. Sextaner bei tücht. energ. u. erf. Herrn gesucht. Off. unter G. 985 an den Tagbl.-Verlag.

Korsettarbeiterin

bei hohem Lohn sucht Carl Goldstein, Heberstraße 18.

Saubere Monatsfrau od. Mädchen für morgens 1 1/2-2 Std. gesucht Schwabacher Straße 10, 2. Stock.

Kaufmann aus guter Fam.,

Kriegsinvalid bevorzugt, für hiesige Versandgeschäft gesucht. Vertrauensvolles und bei befriedigender Leistung dauernde Stellung. Angebote mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter R. 985 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Wohnung

2-3 Zimmer, mit Küche, Nähe Kochbrunnen, per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. 983 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Weinkeller

nächst Dohheimer Straße gesucht. Off. u. N. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Hotel Abonnement A, Barriere, 1. Reihe, Mitte, abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. R.

Gesucht täglich

1 Ltr. Ziegenmilch ins Haus. Brädel, Siebricher Straße 37, Kohlhäuserstr.

Goldene Damen-Uhr (oval) verloren Rittmoos vorm. auf dem Wege Schumannstr., Villa Rignon, Nollener Str. bis Trauerstraße. Abg. im Rindburo, Friedrichstraße.

Stüffel mit Uhr und Kette im Abort des 3. Rang des Königl. Theaters liegen gelassen. Bitte abzugeben gegen Belohnung Adolfsstraße 23, 1.

Goldene Medaillon verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Wilhelmstraße 40.

Verloren kurze Peitsche vom Bahnhof Dohheimer Straße. Wiederbringer Belohnung. Frau Lehner, Kaiser-Friedrich-Ring 4.

Zwei Schüsseln, 1 mit Ring, 1 mit Goldschmuck, verl. Wiederbr. a. Bel. Adolfsstraße 7, 2.

Die Frau, w. am Dienstag das Portemonnaie in der Langgasse aufgehoben und zu der anderen Frau sagte, sie wollte es ins Wasser tragen, wird ersucht das. sog. Bel. a. d. Rindburo abzugeben.

### Festsetzung von Richtpreisen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 — Reichsg. Bl. S. 607/728 — werden folgende Erzeuger-Richtpreise festgesetzt:

- Für Vogelbeeren . . 10 Mk. je Zentner
- „ Solanderbeeren 15 Mk. „
- „ Vogelbitten . . 20 Mk. „

Wiesbaden, den 6. September 1917. F 459

Der Magistrat.

### Zehentofels vom Gaswerk.

Diejenigen Inhaber von Bezugsscheinen für Koks, welche von hiesigen Händlern zur Zeit Brennstoffe nicht erhalten können, können bis auf weiteres Zehentofels vom Gaswerk erhalten auch wenn ihr Bezugsschein die Notiz „auschl. Gaswerk“ trägt.

Sie müssen zu diesem Zweck Bezugsscheine und Kohlenkarten beim Gaswerk unter den üblichen Bedingungen zur Ablieferung bringen. Wiesbaden, den 6. September 1917. F 459

Stohlenamt.

### KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 9. September 1917, 7 1/2 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement, nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten:

#### Volkstümlicher Abend

##### Doppel-Konzert:

Kurorchester :: Militärmusikkorps.

Eintrittspreis: 50 Pf.

Abonnements-, Kurtax-, Tages- und Besichtigungskarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung 7 1/2 Uhr im Abonnement: Militärmusikkonzert im großen Saale. F 620

Städtische Kurverwaltung.

### Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Zweigverein Wiesbaden-Biebrich.

Die Ortsgruppe Mainz lässt durch die bewährte Frankfurter Vereinigung

am Sonntag, den 9. September, 7 1/2 Uhr abends, im Frankfurter Hof, Mainz, Augustinerstrasse 55

### „Die Schiffbrüchigen von Brieux“

aufführen, jenes Drama, das mit erschütternder Wirkung das Schicksal der Opfer der Syphilis darstellt, wie es sich gestaltet, wenn Unwissenheit oder verbrecherischer Leichtsinns den Rat des Arztes ungehört verhallen lässt.

Vorverkauf in Mainz bei D. Frenz, Schillerplatz.

Vorverkauf in Wiesbaden bei Born & Schottenfels, Nassauer Hof. Numerierte Saalplätze Mitte Mk. 1.50, Seiten Mk. 1.00, unnumerierte Galerie Mk. 0.50.

Schnellzug ab Hauptbahnhof Mainz 10 Uhr abends bequem erreichbar. F 564

Der Vorstand.

### P. P.

Die fortgesetzte außerordentliche Steigerung unserer sämtlichen Betriebskosten, in Verbindung mit dem unglaublichen Rückgange der Leistungsfähigkeit unserer Gespanne und der unerhörten Steigerung der Pferdepreise, sowie mit den fortwährenden Pferdeverlusten, zwingt uns, die Kollgeldsätze für Stückgüter und Wagenladungen sofort um 100% der seitherigen Preise zu erhöhen.

Wiesbaden den 6. September 1917.

### Verband der Spediteure und Möbeltransporteure von Wiesbaden und Umgebung.



### Nassauische Landesbank



### Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 44.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893. 28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen. Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten. Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).

An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung falliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Verschliessbare Schrankfächer in der neuerrichteten Stahlkammer.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

### Nassauische Lebensversicherungsanstalt

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

#### Grosse Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

#### Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und Kinderversicherung). F 210

#### Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

### Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 1. Oktober d. J. falligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom 15. d. M. ab an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst.

Braunschweig und Hannover, den 6. September 1917. F 491

### Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand.

Tiefers. Sieber. Severit.

### Kalitoria-Zahnpasta

1.20 u. 75 Pf.

Barf. Altsaetter, Ede Lang- und Webergasse.

### Belze!

Reparaturen, Umarbeitungen und Neuanfertigungen werden schnell, sauber u. preiswert ausgeführt. Renn Ratter, Weichstr. 11.

### Schuh-Bejohlung

(Erst). Damen 2.90 Mk., Herren 3.90 Mk. Nur einige Tage. Weichstrasse 13, Laden.

Memmens Buchl., Steuogr., Gesuche! Schreibmasch.-Lehrbüro Neugas. 5 an Behörden! Schnell — Erfolg. Generalbesid. Dolmetsch. d. Regier.

Gesuche i. Art. Schriftl., Antr. u. fähel u. bill. Bescheidstr. 17, 3 r.

Militärliche Gesuche, Eingaben, Relam. in all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. größt. Erfolg an Büro Gullig, Wiesbaden, Rheinstraße 60. Kläng. Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Auskunft in Unterhänge. u. Rechtsachen.)

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern vor-mittag unser innigstgeliebtes Kind und einziges Schwesterchen,

### Hildegard

im zarten Alter von sieben Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verschieden ist.

In tiefem Schmerz: Familie Hartenfels, Scharnhorststraße 46.

Beerdigung findet statt Samstag nachmittag um 2 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus.

### Der Schneider-Unterricht

für Damen bess. Stände beginnt wieder am 14. September. Nur kleine Kreise. Auch das Umarbeiten alt. Kleider wird gelehrt. Erkund. fast überall möglich. Anmeldungen erbeten 3—4 Uhr, Dienstags und Freitags bei der Leiterin

Frl. L. Manderbach (früh. Jahnstr. 8), jetzt Philippsbergstr. 31, 8.

### Schnafen. Mosquin

schützt vor Insektenstichen und beseitigt nach dem Stich Juckreiz und Schwellung. Allein-Niederlage: 825 Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Du warst so jung und starbst so früh, Vergessen werden wir dich nie.

Tieferschütternd erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß am 1. September unser lieber, unvergeßlicher, braver Sohn, unser einziger Bruder und Schwager, der

### Infanterist Willi Ruppert,

im blühenden Alter von 19 Jahren in einem Feldlazarett an seinen schweren Verwundungen gestorben ist.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz empfinden.

In tiefem Schmerz:

Wilhelm Ruppert, Epl. Zugführer, und Frau, geb. Müller.

Helene Staub, geb. Ruppert.

Johanna Ruppert.

Großel Ruppert.

Karl Staub.

Wiesbaden (Schießener Str. 24), 7. September 1917.

Hiermit zur Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied

### Herr Philipp Sulzbach,

Droschkenbesitzer,

am 5. d. Mts. verschieden ist.

Wiesbaden, den 6. September 1917.

### Wiesbadener Droschkenbesitzer-Verein E.V.

Die Beerdigung findet Samstag, den 8. d. Mts., vom Südfriedhof aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres teuren Entschlafenen

### Philipp Fuhr

sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Metz sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Frau Katharina Fuhr, geb. Pingel, Marie Fuhr.

Wiesbaden, den 7. September 1917.